

Kriminologie

Boers, K., Bliesener, T., Neubacher, F.: Jugendkriminalpolitik in Nordrhein-Westfalen (S. 4)

In seiner 17. Wahlperiode hat sich der Landtag Nordrhein-Westfalen mit der „Bekämpfung“ der Jugendkriminalität befasst. Zur Vorbereitung der Plenardebatte führten der Rechtsausschuss sowie der Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend am 3. Juli 2019 eine gemeinsame Anhörung durch. Hierzu waren eine Jugendrichterin, eine Pädagogin, der Leiter der „Brücke Köln“, Kriminalbeamte und die Kriminologen Klaus Boers (Universität Münster), Frank Neubacher (Universität zu Köln) und Thomas Bliesener (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.) als Sachverständige geladen worden.

Keywords: Jugendkriminalität, Jugendkriminalpolitik, Anhörung, Gesetzgebung

Boers, K., Scharff, M.: Jugenddelinquenz und Präventionsprogramme in Nordrhein-Westfalen (S. 5)

Die Kriminalität ist in Deutschland wie in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen zehn Jahren insgesamt rückläufig. Dies trifft insbesondere für die polizeilich registrierte Gewaltkriminalität von Jugendlichen und Heranwachsenden zu. Die Anteile deutscher jugendlicher und heranwachsender Gewalttäter sind im Bundesgebiet zwischen 2007 und 2015 um rund 45% auf ein vergleichsweise niedriges Niveau zurückgegangen: von 1,1% auf 0,6% aller Jugendlichen und Heranwachsenden.

Bliesener, T., Klatt, T.: Wunsch und Wirklichkeit – Zur empirischen Bewährung kriminalpräventiver Maßnahmen (S. 10)

Die Entwicklung der Jugendkriminalität zeigt im Land Nordrhein-Westfalen wie im Bund seit Jahren einen abnehmenden Trend. Inwieweit hierfür die Effekte präventiver Maßnahmen verantwortlich gemacht werden können, ist bislang nicht geklärt und wird sich angesichts der Vielzahl von Einflussfaktoren und komplexen Wirkmechanismen auch kaum eindeutig bestimmen lassen. Gleichwohl gibt es deutliche Hinweise auf Unterschiede in der Wirksamkeit einzelner Komponenten oder Konstellationen von Wirkfaktoren kriminalpräventiver Maßnahmen in einzelnen Kontexten.

Neubacher, F.: Wider die Fortsetzung politischer Rhetorik – Für eine wissenschaftsbasierte Jugendkriminalpolitik! (S. 13)

Der Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion der FDP reiht in der Beschreibung der Ausgangslage kriminalpolitische Slogans aneinander, die man in der sicherheitspolitischen Diskussion der letzten Jahrzehnte in ermüdender Regelmäßigkeit zu hören bekommt: „weiter effektiv bekämpfen“, „zu jeder Zeit sicher fühlen“, „Strafe der Tat auf dem Fuß folgen“, „Null-Toleranz-Strategie“, „behördenübergreifend abgestimmt, zeitnah, individuell und spürbar“. Diese Beschreibung irritiert aus mehreren Gründen...

Dolliner, B.: Unterschiedliche Wege führen zum Ziel - Ansatzpunkte der Wirkungsforschung im Bereich Jugendkriminalität (S. 16)

Der Beitrag geht der Frage nach, wie Wirkungen strafrechtlich begründeter Maßnahmen gemessen werden können. Mitunter wird postuliert, dies sei auf aussagekräftige Weise lediglich im Rahmen von randomisierten Kontrollstudien (RCTs) möglich. Diese Annahme wird kritisch diskutiert, um breitere Ansatzpunkte für einschlägige Forschungen zu begründen. Kausalitätstheoretisch wie auch empirisch folgen RCTs einer wichtigen, aber auch einseitigen und für Jugendkriminalität nicht in jedem Fall gehaltvollen Forschungslogik. Es wird deshalb dafür plädiert, in einer heterogen angelegten Folgenforschung unterschiedliche Kausalitätstheorien und Forschungsmethoden zu nutzen, um ein breites Bild der intendierten und nicht-intendierten, gegebenenfalls kontraproduktiven Folgen strafrechtlich begründeter Maßnahmen etablieren zu können.

Keywords: Wirkungsforschung; Kausalität; Randomisierte Kontrollstudien; Folgen

Blume, S., Milán, J.: Zur Bedeutung von Übergangseinrichtungen im Zuge wohnortnaher Entlassungsvorbereitung im Jugendstrafvollzug (S. 23)

Der Anspruch inhaftierten Menschen einen gelingenden Übergang aus der Haft zurück in die Freiheit zu ermöglichen, stellt das gegenwärtige Justizsystem vor enorme und viel diskutierte Herausforderungen. 1 Vorausgegangene, europäische Empfehlungen veranlassten den Freistaat Sachsen dazu, die Unterbringung in Übergangseinrichtungen zur schrittweisen und verzahnten Entlassungsvorbereitung (theoretisch) zu ermöglichen: 2 „Den Gefangenen können Aufenthalte in Einrichtungen außerhalb des Vollzugs (Übergangseinrichtungen) sowie ein zusammenhängender Langzeitausgang bis zu sechs Monaten gewährt werden, wenn dies zur Vorbereitung der Eingliederung erforderlich ist.“ 3 Sodann konzipierten der Verein für soziale Rechtspflege Dresden e.V. (VSR Dresden e.V.), das Sächsische Staatsministerium der Justiz und die Jugendstrafvollzugsanstalt (JSA) Regis-Breitungen das Projekt HEIMSPIEL und realisierten damit die praktische Umsetzung nahtloser Übergangsgestaltung aus dem Jugendstrafvollzug. Dieser Beitrag konzentriert sich auf die zurückliegenden Erkenntnisse und Erfahrungen eines Projektes, welches im Übergang angesiedelt ist, zwischen unterschiedlichen Ansprüchen, gesellschaftlichen, institutionsinternen oder -übergreifenden Erwartungshaltungen agierte und angesichts des eigenen professionellen Selbstverständnisses wie auch den veränderten Rahmenbedingungen an Grenzen stieß. Infolgedessen verabschiedete sich das Projekt mit der Schließung am 31.05.2019. Der Beitrag fokussiert zunächst die theoretische Auseinandersetzung mit zentralen Einflussfaktoren einer verzahnten Entlassungsvorbereitung. Einblicke in die zurückliegende Arbeit des Projektes anhand ausgewählter Evaluationsergebnisse⁴ ermöglichen es nachfolgend Anforderungen für etwaige Einrichtungen zu formulieren und in die fachöffentliche Diskussion und Weiterentwicklung der Übergangsgestaltung aus dem Strafvollzug einfließen zu lassen.

Keywords: Übergangseinrichtung, Vollzugslockerungen, Jugendstrafvollzug, Entlassungsvorbereitung

Hayer, T.: Jugendliche und Glücksspiele: Spielanreize und Suchtgefahren im Überblick (S. 30)

Für viele Jugendliche stellen Glücksspiele einen integralen Bestandteil ihrer Lebenswirklichkeit dar. Gleichzeitig gilt diese Altersgruppe als besonders gefährdet, zumindest temporär glücksspielbezogene Probleme zu zeigen. Während die Konsummuster und Suchtgefahren im Zusammenhang mit psychotrop wirkenden Substanzen wie Alkohol, Nikotin oder illegale Drogen vergleichsweise gut erforscht sind, lassen sich im deutschsprachigen Raum bislang recht wenige wissenschaftliche Abhandlungen zum Themenfeld „(problematisches) Glücksspielverhalten in der Adoleszenz“ finden. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Beitrag das übergeordnete Ziel, einen cursorischen Überblick über dieses Phänomen einschließlich spezifischer Risikobedingungen zu geben. Hierzu werden – sofern möglich – vorzugsweise Forschungsbefunde aus Deutschland sowie einschlägige Arbeiten aus dem internationalen Kontext herangezogen.

Keywords: Glücksspiel, glücksspielbezogene Probleme, Risikofaktoren, Jugendliche, Prävention

Jugendstrafrecht

Kury, H. Umgang mit psychischen Erkrankungen im (Jugend-)Strafvollzug (S. 36)

„It is said that no one truly knows a nation until one has been inside its jails. A nation should not be judged by how it treats its highest citizens, but its lowest ones.“
(Nelson Mandela)

Keywords: Psychische Erkrankungen, Jugendstrafvollzug, Behandlung, Inhaftierung

Rose, F.: Die Voraussetzungen der Jugendstrafe - Neue Aktualität durch notwendige Verteidigung nach europäischem Recht (S. 43)

Nach der Richtlinie (EU) 2016/800, in nationales Recht zentral durch § 68 Nr. 5 JGG n.F. mit Wirkung vom 17.12.2019 umgesetzt, hat die Beiordnung eines Pflichtverteidigers zu erfolgen, sobald für den Beschuldigten eine Jugendstrafe zu erwarten ist – dies gilt auch schon im Ermittlungsverfahren. Entsprechend wichtig ist es insbesondere für Polizei und Staatsanwaltschaft, anhand der durch die Rechtsprechung und Literatur konkretisierten gesetzlichen Voraussetzungen in § 17 JGG möglichst früh eine valide rechtliche Beurteilung abgeben zu können, ob die Voraussetzungen für eine Jugendstrafe vorliegen. Der Beitrag stellt diese Voraussetzungen dar und untersucht insbesondere, welche von diesen im frühen Stadium des Strafverfahrens leichter, und welche schwerer zu prüfen sind.

Keywords: Richtlinie (EU) 2016/800, Notwendige Verteidigung, Jugendstrafe, Schädliche Neigungen, Schwere der Schuld

Jugendhilfe

Riekenbrauk, K.: Das Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren und seine datenschutzrechtlichen - Implikationen für die Jugendgerichtshilfe/Jugendhilfe im Strafverfahren (S. 50)

Mit der Novellierung des JGG durch das Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren vom 16.12.2019 werden die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe/ Jugendhilfe im Strafverfahren (JGH/JuHiS) einigen Änderungen unterzogen, in Teilen konkretisiert und nur in wenigen Bereichen erweitert, so dass sich datenschutzrechtlich keine bedeutsamen Änderungen ergeben. Datenschutzrechtliche Grundlagen bilden zum einen die am 25.05.2018 in Kraft getretene Datenschutz- Grundverordnung (DS-GVO), 2 zum anderen die durch das Gesetz zur Änderung des Bundesversorgungsgesetzes und anderer Vorschriften (BVGÄndG) vom 17.07.2017 geänderten Vorschriften im SGB I und SGB X und die Anpassung des SGB VIII im Rahmen des Zweiten Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetzes EU (2. DSAnpUG-EU) vom 20.11.2019; 4 insbesondere die Neuerungen der Datenschutzvorschriften der §§ 61-68 SGB VIII durch das 2. DSAnpUG-EU dienen vornehmlich der terminologischen Anpassung an die DS-GVO. In den Blick genommen werden sollen die datenschutzrechtlich relevanten Änderungen im Aufgabenbereich der JGH/JuHiS. Diese sehe ich im Bereich der frühzeitigen Berichterstattung (§ 38 Abs. 3 JGG), der Übermittlung von Daten durch die Polizei bereits vor der Ladung zur ersten Vernehmung des Beschuldigten (§ 70 Abs. 2 JGG), der Verlesung des schriftlichen Berichts bei Verzicht der Anwesenheit der JGH/JuHiS in der Hauptverhandlung (§ 50 Abs. 3 JGG) und der Tätigkeit als Ersatzperson bei Ausschluss der Erziehungsberechtigten und gesetzlichen Vertreter (§ 51 Abs. 6 JGG).

Keywords: Datenschutz, Berichterstattung, Datenübermittlung, Hauptverhandlung

Erratum

Dünkel, F.: Erratum und Ergänzung zum Beitrag von Dünkel, F., Geng, B. & Harrendorf, S. (2019): Entwicklungsdaten zu Belegung, Öffnung und Merkmalen der Insassenstruktur im Jugendstrafvollzug, ZJJ 30 (4), S. 316-328 (S. 54)

Forum Praxis

Ensslen, D.: Neues Spiel, neues Glück? Glücksspiele, Jugendliche und präventive Ansätze (S. 55)

Im folgenden Praxisbeitrag werden glücksspielrelevante rechtliche Rahmenbedingungen, das Glücksspielverhalten Jugendlicher sowie mögliche negative Auswirkungen beschrieben. 1 Auf dieser Grundlage erörtert der Autor die Notwendigkeit und die erfolgversprechende Ausgestaltung von Maßnahmen zur Glücksspielsuchtprävention im Bereich des erzieherischen Jugendschutzes.

Keywords: Glücksspiel, Jugendliche, Prävention, erzieherischer Jugendschutz

Schüler-Springorum, M.: Letzter Ausweg Psychiatrie? Handlungsfelder und Möglichkeiten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (S. 60)

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist neben Polizei, Schule und Justiz vielleicht einer der häufigsten Kooperationspartner für Jugendämter und Jugendhilfe. Sehen die einen sie bisweilen als „letzten Ausweg“ (vor was?), so erleben sich die in kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken arbeitenden Ärzte, Psychologen, Pädagogen und Pflegekräfte als wichtigen Ort für Diagnostik, Clearing und Therapie. Warum Kooperation zwischen diesen Institutionen so oft scheitert, was Jugendpsychiatrie kann und darf und was nicht zu ihren Aufgaben gehört, aber auch wie die Zusammenarbeit gelingen kann, soll im folgenden Beitrag dargestellt werden.

Keywords: Kinder- und Jugendpsychiatrie, Hilfebedarf, Behandlung, Krisenintervention

Entscheidungen zum Jugendstrafrecht

LG Saarbrücken – 3 Qs 35/19 – Beschluss vom 30.10.2019 – 133 Ds 51/19 AG Saarbrücken – 23 Js 185/19 und 23 Js 295/19 StA Saarbrücken: Beschwerde gegen die Ablehnung der Pflichtverteidigerbeordnung, Missbrauch von Notrufen

Ulrich Eisenberg: Mediale Hetze gegen Jugendkammer – Anmerkung zu den Urteilen LG Berlin vom 17.04.2019 – (505 KLs) 255 Js 594/18 (55/18) sowie BGH vom 08.01.2020 – 5 StR 484/19

Tagungsberichte

Mitzel, W.: Dschihadismus - Tagungsbericht des „Vereins zur Förderung der Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe im Saarland e.V.“ am 26. September 2016 in Saarbrücken (S. 415)

Mitzel, W.: „Der ganz normale Wahnsinn ...? Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung junger Menschen – Konsequenzen für die berufliche Praxis“ Tagungsbericht der Landesgruppe Saarland am 20. Juni 2016 in Neunkirchen (S. 417)

Rezensionen

Dünkel, F.

Maria Walsh: Intensive Bewährungshilfe und junge Intensivtäter - Eine empirische Analyse des Einflusses von Intensivbewährungshilfe auf die kriminelle Karriere junger Mehrfachauffälliger in Bayern (S. 67)

Schüttler, H.

Philipp Schulte: Kontrolle und Delinquenz - Panelanalysen zu justizieller Stigmatisierung und Abschreckung (S. 69)

Aus dem Archiv

Brandler, P.: Aus dem Leben eines Jugendrichters – Von der Repression zur Integration (S. 72)

Dokumentation

Pfeiffer, C.: Haben „harte“ Jugendrichter mehr Erfolg als „milde“? (S. 79)

DVJJ: Änderungen des JGG durch das Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren (S. 83)

BAG Jugendhilfe im Strafverfahren: EU-Richtlinie 2016/800 – Veränderungen für die Praxis der Jugendhilfe im Strafverfahren – Eine Einschätzung des Sprecherrates der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendhilfe im Strafverfahren (S. 93)

Nachrichten und Mitteilungen (S. 96)

Gesetzgebungsübersicht (S. 97)

Termine (S. 102)

D V J J - I N T E R N (S. 103)

Berichte aus den Landes- und Regionalgruppen, Bundesarbeitsgemeinschaften (S. 105)

Kontaktadressen (S. 115)

Impressum (S. 116)